

DIE KELTIBERER UND IHRE KRIEGE MIT ROM

Dem Andenken des grössten spanischen Freiheitskampfes im Altertum ist Schultens Werk über Numantia gewidmet, eines Kampfes, den ein kleiner Barbarenstamm zwanzig Jahre lang (153—133 v. Chr.) gegen die gewaltige, mehr als zehnfach überlegene Armee des weltbeherrschenden Rom gekämpft hat und der, wenn auch mit dem Untergang des heldenmütigen Volkes endigend, den Besiegten zu grösserer Ehre gereicht als den Siegern.

Während die Freiheitskämpfe der Germanen und Gallier gegen Rom aufs sorgfältigste erforscht sind, entbehrten die iberischen Freiheitskämpfe und ihre Helden noch einer wissenschaftlichen Darstellung. Die Schuld daran trägt nicht mangelhafte Überlieferung — nein, denn wenn ein Cäsar den letzten Widerstand der Gallier, ein Tacitus die Siege des Arminius verherrlicht hat, so hat kein Geringerer als der letzte grosse Historiker von Hellas, Polybios, als Augenzeuge und mit lebhaftem Anteil den Untergang von Numantia beschrieben.

In dem grossen Werk des Erlanger Ordinarius dessen erster Band jetzt vorliegt, hat der Verfasser eine Arbeit von zehn Jahren niedergelegt. Durch die Lektüre von Appians Beschreibung der scipionischen Belagerung wurde er auf die berühmte Stätte aufmerksam, und im Sommer 1902 unternahm er die erste, für die weiteren Arbeiten entscheidende Reise. Auf der stillen, weihevollen Stätte des Hügels von Numantia, angesichts der Höhen, auf denen das Heer des Scipio gelagert haben musste, fasste Professor Schulten den Entschluss, alles daran zu setzen, um die grossen Ereignisse, die sich hier abgespielt hatten, aufzuklären und ihnen ein würdiges Denkmal zu setzen. Die Arbeit der Jahre 1902—1905 ist dann die philologische Basis einer archäologischen Unternehmung geworden.

Im August 1905 wurde zum ersten Male der Spaten auf der Stätte von Numantia angesetzt. Auf diese erste von, überraschend glücklichem Erfolge begleitete Grabung sind sieben weitere Kampagnen gefolgt. Sie wurden ermöglicht durch das Interesse, welches die Unternehmung bei S. M. Kaiser Wilhelm II, beim preussischen Kultusministerium, bei gelehrten Anstalten, bei Fachmännern und bei Freunden des Altertums gefunden hat.

Die Ausgrabungen haben sowohl für die Geschichte der Keltiberer, wie für die keltiberischen Kriege der Römer und das römische Kriegswesen zur Zeit des Scipio und Polybios eine Fülle neuer Aufschlüsse gebracht. Ein Stück Geschichte ist durch das Glück der Ausgrabungen in und um Numantia beschert worden.

Der jetzt fertige erste Band der Darstellung gibt die historische Einleitung; er behandelt zuerst Land und Volk der Keltiberer, dann die keltiberischen Kriege. Der zweite Band wird der Stadt Numantia gewidmet sein. Der dritte Band beschreibt zuerst die scipionischen Einschliessungswerke um Numantia, dann die in Keltiberien gefundenen Römer-Lager. Der zweite Band wird im Jahre 1915, der dritte 1916 erscheinen können.

Abnehmer des Werkes sind Historiker, Philologen, Sprachforscher, Ethnographen, die Büchereien der höheren Lehranstalten und Seminare und natürlich alle Universitäts- und Landes-Bibliotheken. Da noch zwei starke Bände folgen werden, so lohnen sich umfassende Vertriebs-Manipulationen, für die wir Ihnen — ausser dem ersten Band in mässiger Anzahl — einen wirksamen Prospekt zur Verfügung stellen.

München, Ende Juni 1914

F. Bruckmann A.-G.